

## Hauptsache die Geschäfte laufen gut

Klimawandel, Agrar- und Energiewende: „Artensterben stoppen“, „Not-OP am EEG“, FR-Meinung vom 16. u. 15. Dezember

### Gilt für Bauern nicht das Verursacherprinzip?

Der Deutsche Bauernverband (DBV) kann sich wirklich hartnäckigster Lobbyarbeit rühmen. Von einer Agrarwende hin zu einer klima- und umweltverträglichen Landwirtschaft Lichtjahre entfernt, beklagt der DBV die Folgen des Klimawandels und fordert Hilfe. Wie bitte? In anderen Lebensbereichen gilt das Verursacherprinzip. Und dass die konventionelle Landwirtschaft ein bedeutender Mit-Verursacher für den Klimawandel ist, ist unumstritten.

Der DBV macht sich über die deutschen EU-Vertreter, allen voran die Landwirtschaftsministerin, erfolgreich stark für ein „Weiter so“ in der Agrarwirtschaft. Die EU-Subventionshöhe 2019 betrug für die rund 266 000 deutschen Agrar-Unternehmen 6,7 Milliarden Euro, macht bei 83,2 Millionen Einwohnern 80,50 Euro Zahlbetrag pro Nase.

Die Forderung nach staatlicher Förderung in Höhe von 400 bis 500 Millionen Euro im Zusammenhang mit der Mehrgefahrenversicherung ist dabei die neueste Dreistigkeit des DBV. Zuvor war bereits beschlossen worden, die Versicherungssteuer derjenigen der Hagelversicherung anzugleichen, und zwar in Höhe von 0,03 Prozent. Auch dies bereits eine verdeckte Subventionierung.

Ich hätte kein Problem mit einer gesamtgesellschaftlichen, staatlichen Unterstützung für ei-

ne Landwirtschaft, die das Wohl der gesamten Gesellschaft im Auge hat und nicht ausschließlich den persönlichen Profit. „Der Bauer“ ernährt schon lange nicht mehr nur das Volk – allein die Nutzung landwirtschaftlicher Fläche für Energiepflanzen oder für die massenhafte Tiermast sprechen für sich. „Der Bauer ernährt das Volk“ ist die moralische Falle, mit der der DBV erfolgreiche Verbandspolitik betreibt.

Diejenigen landwirtschaftlichen Betriebe, die sich über ihren eigenen Tellerrand hinaus Gedanken über die Bedeutung ihres Betriebes im ökologischen System machen, gehören nicht zu den Gewinnern der vom DBV durchgedrückten Modi der Subventionspolitik. Da bleibt zunächst nur eines: Bei diesen Betrieben landwirtschaftliche Produkte kaufen, kaufen, kaufen. Und nimmermüde die politischen Forderungen nach einer Agrarwende unterstützen.

Helga Wenzel, Wanfried-Heldra

### Altmaier wird die Folgen seines Handelns erleben

Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) hat immer noch nicht begriffen, dass es um mehr geht, als die Wirtschaft wieder auf den Vor-Corona-Stand, zu bringen. Unser Wirtschaftssystem ist schon lange vor Corona an seine und die Grenzen unserer Erde gestoßen. Jetzt will Altmaier wieder auf den alten, unhaltbaren Zustand mit ausuferndem

Konsum auf Kosten der Ärmsten (siehe z.B. Lieferkettengesetz) zurück. Er pumpt Unmengen an Geld in die falschen, die Umwelt belastenden und zerstörenden Bereiche. Er unterstützt sterbende, schon längst überholte Konzepte der Autoindustrie, der Energiekonzerne, der Reise- und Luftfahrtbranche und will umweltzerstörerische Handelsabkommen wie Mercosur mit aller Gewalt umsetzen. Er ist auch bereit, Unrechtsstaaten wie Katar mit Rüstungsgütern (Gepard-Panzer, Geschütze, Munition) zu beliefern. Die Hauptsache, der deutschen Industrie wird ein Geschäft ermöglicht.

Andererseits ist es ihm wohl egal, dass er mit seinen unsäglichen Vorstellungen zum Ausbau der erneuerbaren Energien (EEG-Gesetz) genau den Wirtschaftszweig abgewürgt, der für die Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes unbedingt erforderlich ist. Ihm muss doch eigentlich klar sein, dass die Konsequenzen aus der kaum noch abwendbaren Klimakatastrophe weit mehr Kosten und Leid verursachen werden als ein jetzt konsequent eingeleitetes Umsteuern. Aber bis die richtig sichtbar werden, ist er ja nicht mehr zuständig und kann von seiner üppigen Pension leben. Ob dieses Leben dann allerdings so verläuft, wie er es sich vorstellt, darf bezweifelt werden. Wenn er das normale Durchschnittsalter erreicht, wird er noch die Konsequenzen seines jetzigen Handelns erleben.

Dieter Murmann, Dietzenbach

## Erdgas als Quelle für Übergangsenergie

Nord Stream 2: „Schärfere Sanktionen“, FR-Wirtschaft vom 5. Dezember

Gift durch stärkeres Gift ersetzen ist tödlicher. Der fossile Brennstoff Erdgas ist klimaschädlich, aber als Energieübergangsquelle bis zur CO<sub>2</sub>-Neutralität wichtig. LNG-Frackinggas, gewonnen in den USA durch unkonventionelles Fracking, also unter Einsatz von Millionen Tonnen hochgiftiger Chemie, die im Boden verpresst wird, macht nicht nur Gebiete unbewohnbar, sondern ist auch klimatödlich. Bei keinem

anderen Verfahren wird mehr Methan freigesetzt, 25 mal klimaschädlicher als CO<sub>2</sub>, abgesehen von der energieaufwendigen Verflüssigung auf -164°C (bis 25 Prozent Energieverlust!) zu LNG für unsinnig lange Transportwege auf Spezialfahrzeugen und -schiffen in extra ausgebaute Hafenanlagen mit hohem Unfallrisiko.

Der Sanktionsdruck wird nun mit einer möglichen Abhängigkeit von Russland be-

gründet, das uns bedrohen würde. Wie oft hat Russland in den vergangenen zwei Jahrhunderten Deutschland oder Frankreich überfallen?

Am sinnvollsten wäre es, Nord Stream 2 endlich fertigzustellen und den USA ihre bitter benötigten Devisen einfach so zu geben, als unseren Planeten vollends in die Klimakatastrophe zu treiben und zu vergiften.

Rainer Wild, Wunsiedel



### BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

#### Schreiben Sie an:

Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

#### Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

#### Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder  
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

### ZUSCHRIFTEN ONLINE

**Alle Stimmen** dieses Forums wurden zusätzlich auch online veröffentlicht – im FR-Blog, der Fortsetzung des Print-Fforums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/lf-20201214](http://frblog.de/lf-20201214).

Außerdem:

**Homeoffice-Tagebuch:**

**Nicht dagegen, sondern dafür**

**Schönes Projekt: Skulpturenpark**

**Offenbach**

**Fünf Erwachsene und ein Kind**

**in Bethlehem**

**86 Cent für die CDU**

**Ist die A49 heute noch legitim?**

**Die AfD stört, auch im Bundestag**

**„Querdenken“ und Nachdenken**

Übersicht: [frblog.de/aktuell](http://frblog.de/aktuell)

## Schweigen? Niemals!

Erwiderung auf: „Vom Geist der Macht getriebene Menschen“, Forum v. 9.12.

Selten ist so viel tiefgründiger Inhalt in Leserbriefen zu lesen wie in dem von Manfred Kramer, der mit einer wunderbaren sprachlichen Klammer Anfang und Ende seines Textes zu verbinden weiß. Damit möchte ich keineswegs andere Zuschriften in eine Werteskala stellen, wenn diese um „Besseres“ mit ihrer Kritik am „Bestehenden“ kämpfen.

Bei Manfred Kramer kommt eine tiefe Betroffenheit mit subtiler Sprachmächtigkeit zu Wort, die den Leser mitnimmt, und der nichts an Klar- und Deutlichkeit fehlt. Wie herrlich ist hier das „Querdenken“ im Gegensatz zum „Zukunftsdenken“ entlarvt! Der selbstmitleidige „eingebildete Einsame“ (s. Molière) ermächtigt sich über die verantwortungsauffösende Opferrolle zur exklusiven Deutungskompetenz! Diese Schilderung hat mein Denken nochmals dazu animiert, dass diese (beginnende) Spaltung unserer Gesellschaft zwischen dem „Ichsein“ und dem „Gesellschaftsein“ kein „Irgendwie“ ist, sondern eine lebenslang intendierte „List“ des Neoliberalismus, um sich dieses scheinbar unverfängliche Vakuum mit willkommenen, Unruhe stiftenden „Querköpfen“ füllen zu lassen. Die aber – so hoffe ich – zeugen jetzt davon, wie machtgeil und blutleer diese „Gottesanbeter“ auf neue Opfer lauern und ihr Neo-Gift injizieren wollen! Das quert sogar den Weg der Liberalen und lässt sie Volten schlagen!

Wie sprachspielerisch und zapackend ist sein Wortspiel zum Schluss: Werden wir von einem Volk der „Dichter und Denker“ zu einem der „Richter und Henker“? Schweigen? Niemals! Heinz-A. Hetschold, Witten

Diskussion: [frblog.de/autoritaer](http://frblog.de/autoritaer)

## Die Zöpfe der Vergangenheit

Humboldt Forum: „Zur Wiedervorlage“, FR-Feuilleton vom 16. Dezember

Humboldt-Forum, wie mich das ekelt! Gebt den Afrikanern endlich ihren Kunstkram komplett zurück und sprengt dieses Hohenzollern-Denkmal zum zweiten Mal in die Luft, das für unfassbar überhebliche Skrupellosigkeit steht. Ohne Zögern haben diese Kerle die Leute in die Vergasung, Zerfetzung und Verhungerung geschickt und die Katastrophe des 20. Jahrhundert ausgelöst. Und das sollen wir uns jetzt wieder anschauen müssen? Weg damit – und baut den Lampenladen wieder auf; der steht für den Willen des Volkes, auch mit Diktatur und Stasi am Hals, Überlebenswillen zu zeigen und Zukunft einzufordern. Und nur darum geht es. Sind wir nicht angetreten, die Zöpfe der Vergangenheit abzuschneiden, um Demokratie zu leben?

Matthias Kraus, Hasselroth

## Der nächste Crash lauert bereits hinter der Ecke

Zu: „Aktie von Airbnb bei Debüt heiß begehrt“, FR-Wirtschaft vom 12. Dezember

Der Appartement-Vermittler Airbnb geht an die Börse und übertrifft die Erwartungen der investitionshungrigen Anleger mit einer Verdopplung des angestrebten Aktienpreises und einem erzielten Börsenwert von rund 100 Milliarden Dollar (mehr als etwa Siemens!). 2020 war laut FR ein Rekordjahr bei den Börsengängen in den USA, wo vor allem Techunternehmen im laufenden Jahr bereits 163 Milliarden Dollar – so viel wie nie zuvor – eingesammelt haben. Gleichzeitig erfahre ich aus der FR, dass die EZB ihre Coronahilfen um 500 Milli-

arden auf insgesamt 1,86 Billionen Euro erhöht, um die am Boden liegende Wirtschaft zu stützen und endlich das angestrebte Inflationsziel von zwei Prozent im Euroraum erreichen zu können. Sollte es sein, dass dieses Geld der EZB nicht seine erhoffte Wirkung zeigen kann und stattdessen als Spekulationskapital an den Börsen umhergeistert?

Wie kann es sein, dass Anleger ein Unternehmen, das bisher überwiegend Verluste eingefahren hat, das lediglich als Plattform zwischen Wohnungsbesitzern und Wohnungsnachfragern

auftritt und mit seinen Dienstenschädigende Auswirkungen auf Wohnungsmärkte und Tourismusverhalten nach sich zog, mit 100 Milliarden Dollar bewerten?

Ähnliche Phänomene sehen wir beim deutschen DAX-Neuling „Delivery Hero“, einem Unternehmen, das sich auf Kosten seiner Ausfahrer:innen mit der Verteilung von Essen in die Riege der größten deutschen Unternehmen katapultiert hat. Auch hier scheint die Gier und der erhoffte Spekulationsgewinn größer als die tatsächliche Wertschöpfung des Unternehmens.

Während die Realwirtschaft am Boden liegt, steigen die Spekulationsblasen an den Börsen. Geschäftsmodelle basieren nicht mehr auf Innovation und gesellschaftlichem Nutzen, sondern zielen auf die Erstellung einer Schnittstelle, die sich durch rasche Verdrängung der Konkurrenz zum Monopolisten aufbläht. Aus der Finanzkrise 2008 wurden kaum Lehren gezogen. Wann begreifen wir, dass wir „Delivery Hero“ nicht essen und bei „Airbnb“ nicht wohnen können? Mir scheint, der nächste Crash lauert bereits. Henrik Geidt, Lebach